
KREISRUNDBRIEF

02-2017

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
LANDKREIS MÜNCHEN

VIELFALT LEBEN

ENGAGEMENT VOR ORT
EIN MITTEL GEGEN
SOZIALE SPALTUNG

INTERVIEW
MEHRERE EHRENÄMTER
UNTER EINEM, HUT

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN



VIELFALT LEBEN – WELTOFFENE GESELLSCHAFT



- 3 Editorial**
- 4 Unser Landkreis München**
- 6 Einladungen zu den Kreisversammlungen**
- 8 Mehrere Ehrenämter unter einen Hut?**
Interview
- 10 Teilhabelandkreis München**
- 12 Jobs für Geflüchtete: da geht was!**
- 14 Ein Mittel gegen soziale Spaltung**
- 15 Gleiche Voraussetzungen für friedliches Miteinander**

- 16 Vielfältig leben, solidarisch zusammenhalten**
Toni Hofreiter
- 17 AfD bedroht weltoffene Gesellschaft**
Katharina Schulze
- 18 Umgang mit der AfD: den rechten Kern enthüllen**
Bericht zur November-Kreisversammlung
- 19 Toni Hofreiter einstimmig zum Direktkandidaten gewählt**
Bericht zur Dezember-Kreisversammlung
- 20 Neujahrsempfang mit Toni ... fast ;-)**
Bericht vom Neujahrsempfang
- 22 Bericht aus dem Kreistag**
- 24 5 Fragen an ...**
Ragnhild Esswein-Koppen und Tankred Börner
- 26 Meldungen und Personalien**
- 29 Grüner Terminkalender**
- 31 Impressum**

FÜR DEN VORSTAND



Welttoffenheit bedeutet für mich, gegenüber anderen Menschen und Kulturen aufgeschlossen zu sein. Das ist einer der Gründe, warum ich bei den Grünen bin: weil wir eine moderne und offene Gesellschaft wollen, die weltoffen ist, anstatt Angst zu machen.

In diesen Zeiten, wo viele energisch an den Errungenschaften der Geschichte rütteln und einen gesellschaftliche Roll-Back anstreben sind wir Grüne diejenigen, die für eine Gesellschaft auf Basis der Menschenrechte und Menschenwürde eintreten. Und für einen Staat, der sicherstellt, dass alle in Sicherheit, Freiheit und selbstbestimmt leben können. Uns braucht es wie nie zuvor!

Auf die Grünen wird es ankommen: bei der anstehenden Bundestagswahl und natürlich darüber hinaus. Wir haben mit Dr. Anton Hofreiter und Anna Schmidhuber zwei tolle Kandidat*innen aus unserem Landkreis. Die Kreisebene wird Euch nach Kräften dabei unterstützen, die Wahlkämpfe der kommenden fünf (!) Jahre zu bestreiten, Ideen und Materialien liefern und Ansprechpartner sein. Wir freuen uns drauf!

Sabine Pilsinger

Für den Kreisvorstand

Antje Barbara Wagner, Peter Triebswetter, Volker Leib, Anna Schmidhuber, Helga Keller-Zenth, Kilian Körner, Martin Wagner, Uta Hirschberg und Wolfgang Schmidhuber

Unser Landkreis München

Von Rudolf Schwab

Der Bayerische Verwaltungsgerichtshof hat die Klagen von Grundstücksbesitzer*innen gegen die Satzung des Landschaftsschutzgebiets Hachinger Tal abgewiesen. Damit bleibt das LSG so bestehen, wie die Grüne Kreistags-Fraktion es vor drei Jahren beantragt und der Kreistag mit knapper Mehrheit beschlossen hat.

Damit wird ein großes schützenswertes Gebiet langfristig und sicher vor Bebauung geschützt. Das Allgemeininteresse, dieses Gebiet als Naherholungsraum und Freifläche zu erhalten, hat Vorrang vor Einzelinteressen! Für unsere Kreistagsfraktion ist dieses eines der größten politischen Erfolge der letzten Jahre, wurde er doch gegen mächtige Interessen und großen Widerstand errungen!





MIT MACHEN!

Du hast ein Lieblingsbild
von unserem Landkreis?
Schick es uns mit kurzer
Beschreibung an:
krb@gruene-ml.de
Danke!!

Kreisversammlungen

Unsere Kreisversammlung findet jeden ersten Mittwoch im Monat statt. Sie verschiebt sich, wenn dieser Mittwoch in den bayerischen Schulferien liegt. Im August gibt es keine Kreisversammlung. Wir treffen uns um 20 Uhr im Kleinen

Saal im zweiten Stock des EineWeltHaus in der Schwanthalerstraße 80. Nach der Versammlung gehen wir in der Regel auf ein oder zwei Getränke zum Stammtisch in der „Weltwirtschaft“ im selben Haus.

08. MÄRZ 2017

RECHTLICHE SITUATION VON FLÜCHTLINGEN

Rechtsanwältin Odette Zendeck unterstützt den Helferkreis Grünwald bei der rechtlichen Beratung rund um die Anhörung der Flüchtlinge und gibt Hilfestellung im Falle eines abgelehnten Antrags. Sie wird ihre Erfahrungen berichten. Außerdem wird uns Christine Squarra, Gemeinderätin aus Aying, eine Mobilitätsstudie vorstellen, die beispielhaft an der Gemeinde Aying durchgeführt wurde.

Tagesordnung:

- TOP 1: Odette Zendeck, Rechtliche Aspekte der Asylantragstellung
- TOP 2: Christine Squarra: Mobilität
- TOP 3: Berichte aus den Ortsverbänden, Gemeinderäten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Landesausschuss
- TOP 4: Sonstiges

05. APRIL 2017

JAHRESHAUPTVERSAMMLUNG MIT VORSTANDSWAHL

Im April wählen wir unseren Kreisvorstand neu. In unserer Satzung (§7) steht, dass die Amtszeit ein Jahr beträgt.

Der Vorstand besteht aus bis zu zehn Personen, zwei gleichberechtigten Sprecher*innen, (davon mindestens eine Frau) ein*e Kreis-kassierer*in, ein*e Schriftführer*in und bis zu sechs Beisitzer*innen. Den genauen Wortlaut der Satzung findet ihr im Internet, wir schicken

Euch die Satzung aber auch gerne zu.

Wer sich auf einen der Posten bewerben will, den bitten wir, dem Kreisvorstand vorab Bescheid zu geben. Es sind aber auch spontane Bewerbungen möglich.

Folgende Änderung steht schon fest: Peter Triebswetter wird nicht mehr als Kassier antreten und Anna Schmidhuber nicht mehr als Beisitzerin.

Bisher angekündigte Kandidaturen:

- Sprecherin: Sabine Pilsinger und Antje Wagner
- Sprecher: Volker Leib
- Kassierin: Helga Keller-Zenth
- Schriftführer: Kilian Körner
- Beisitzer*innen: Uta Hirschberg, Wolfgang Schmidhuber, Martin Wagner

Tagesordnung

- TOP 1 Rechenschaftsbericht des Kreisvorstands
- TOP 2 Kassenbericht
- TOP 3 Entlastung des Kreisvorstands
- TOP 4 Wahl des Kreisvorstands
- TOP 5 Wahl von zwei Rechnungsprüfer*innen
- TOP 6 Bericht aus den Ortsverbänden, Gemeinde- und Stadträten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Landesausschuss.
- TOP 7 Sonstiges

03. MAI 2017

GRÜN REGIEREN – ZWISCHEN REINER LEHRE UND PRAGMATISCHEN LÖSUNGEN

Im Mai haben wir Susanna Tausendfreund zu Gast. Sie ist 2014 in Pullach zur Ersten Bürgermeisterin gewählt worden. In der Stichwahl hat die stellvertretende Landrätin und ehemalige Landtagsabgeordnete mit sagenhaften 70% deutlich gegen den Kandidaten der CSU gewonnen. Im Mai 2014 hat sie (dann) ihren Arbeitsplatz als Bürgermeisterin in Pullach übernommen. Wir sind gespannt, was sie nach drei Jahren im Amt zu berichten hat.

Tagesordnung

- TOP 1 Susanna Tausendfreund, Erste Bürgermeisterin Pullach „GRÜN regieren - zwischen reiner Lehre und pragmatischen Lösungen“
- TOP 2 Bericht aus den Ortsverbänden, Gemeinde- und Stadträten, dem Kreistag, dem Landtag und dem Landesausschuss.
- TOP 3 Sonstiges



SAVE THE DATE – KREISVERSAMMLUNGEN 2017

- Mittwoch, 21. Juni (!)
- Mittwoch, 5. Juli
- Mittwoch, 13. September
- Mittwoch, 4. Oktober
- Mittwoch, 8. November
- Mittwoch, 6. Dezember

Mehrere Ehrenämter unter einen Hut?

Von Anna Schmidhuber

Wer sich gerne engagiert, kann sich häufig schon bald nicht mehr retten vor den unterschiedlichsten Aufgaben. Hilfe ist immer gerne gesehen und wird oft auch dringend gesucht. Nikola Schwaiger aus dem Ortsverband Höhenkirchen-Siegertsbrunn ist nicht nur Mitglied bei den Grünen, sondern auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Höhenkirchen. Seit Juli 2012 ist sie dort zudem Kommandantin und in dieser Funktion Ansprechpartnerin für Bürger und Gemeinde und verantwortlich für Leitung und Verwaltung der Feuerwehr. Ob und wie es möglich ist, mehrere Ehrenämter und einen Vollzeitjob unter einen Hut zu bekommen, darüber habe ich mit Nikola gesprochen. Viel Spaß beim Lesen!

Liebe Nikola, wann bist du bei den Grünen beigetreten und wie hast du angefangen, dich zu engagieren?

Ich glaube, dass ich 2007 oder schon 2006 beigetreten bin. Ich finde keine Unterlagen mehr dazu ;-)

Was war damals deine Motivation dazu?

Die nicht bunt gemischte und viel zu konservative Gemeindepolitik. Ich dachte mir, ich kann daran nur was ändern wenn ich der Grünen Jugend beitrete und selbst mitrede. Das habe ich getan und mit einigen anderen jungen Leuten die Grüne Jugend Höhenkirchen-Siegertsbrunn gegründet, die dann ein paar Jahre später zur Grünen Jugend München-Land Südost ausgeweitet wurde.

Wie lange bist du schon in anderen Vereinen und Organisationen engagiert und in welchen?

Seit 2000, also seit jetzt 17 Jahren, bin ich in der Freiwilligen Feuerwehr Höhenkirchen aktives



Mitglied. Das ist die längste Mitgliedschaft. Parallel war ich noch eine Amtsperiode im Pfarrgemeinderat tätig und ich war eine recht lange Zeit im Dekanat Ottobrunn (wo unsere Pfarrei dazu gehört) in der Jugenddekanatsleitung. Das Amt habe ich mit Studienbeginn 2005 beendet. Ebenso bin ich seit über 10 Jahren Mitglied im DAV, weil ich gerne in die Berge gehe.

Was war deine Motivation dazu?

Ich liebe es, mich sozial und kulturell zu engagieren. Was die Feuerwehr betrifft, war es mein Lieblingsfach Chemie in der Realschule. Feuerwehr hat viel mit Verständnis für Chemikalien, Löschschaum, gefährlichen Stoffen zu tun. Und dass ich für meine Mitbürger*innen da sein wollte. Das wollte ich damals einfach näher kennenlernen, bin der Feuerwehr beigetreten und prompt dabei geblieben.

Wenn ich etwas anfangen möchte, mache ich es voll und ganz. Mit ganzem Herzblut.

Wie lassen sich die beiden Aktivitäten verbinden? Bzw. geht das überhaupt und was sind die Schwierigkeiten dabei?

Eine sehr gute Frage und berechtigte Frage, denn es geht im Prinzip fast überhaupt nicht. Was sehr schade ist. Die OV-Arbeit bekomme ich teils nur noch über unsere Protokolle, E-Mails, und Whats-App mit. Oft überschneiden sich die OV-Sitzungen mit den Feuerwehrterminen. Und das sind im Jahr nicht wenige.

Heuer sind allein mit Standardübungen schon ca. 150 Termine geblockt und da sind noch keine Sitzungen, keine Kurse, keine sonstigen Empfänge dabei. Natürlich muss man als Kommandantin nicht überall dabei sein, aber bei einigen Terminen schon. Wenn man selbst nicht mitüben kann, stehen andere Termine an, oder man hat – wie gesagt – selbst Lehrgänge, die immer abends oder auch samstags sind.

Ich sage in der Wehr immer: „man ist ein Mensch, man kann nur eines zu 100% machen“. Das ist hier fast die richtige Antwort. Es ist zeitlich fast nicht zu machen, wenn man eine Familie oder Beziehung, einen 40h Vollzeitjob, und so ein wichtiges Ehrenamt inne hat. Die Arbeit auf Kreisverbandsebene ist gleich komplett erlegen. Das bringe ich gar nicht mehr unter. Irgendwo muss man leider Abstriche machen um anderswo Vollgas zu geben. Wenn ich zwei bis drei OV Sitzungen im Jahr miterlebe, ist es viel.

„Man ist ein Mensch, man kann nur eines zu 100% machen“

Wissen deine Kolleg*innen bei der Feuerwehr vom Engagement bei den Grünen?

Ja, die meisten meiner Feuerwehrmitglieder wissen das. Ich trenne diese Ämter/Interessen strikt. Während des Wahlkampfes kommt immer mal wieder eine Frage „Wie wählt man richtig?“, „Wie geht das?“, „Wie geht Briefwahl?“ oder ähnliches. Ich finde diese Diskussionen wichtig und kann hier auch sachlich antworten. Aber:

Politik gehört nicht in die Feuerwehr! Nie. Ich halte meine Parteipolitik aus der Wehr raus, denn in der Vergangenheit bekam das der Wehr nicht gut.

Ich würde nie einen Parteirundbrief per Mail an die aktiven Feuerwehrdienstleistenden schicken. Ich weigere mich auch, OV-Termine aller Parteien über den Verteiler zu schicken. Das gehört dort nicht hin. Das eine ist eine kommunale Einrichtung, die durch Steuergeld finanziert ist und für alle Bürger da ist – egal, was sie wählen, egal welcher Kultur sie abstammen. Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau wird man, weil man für alle Bürger gleichermaßen da ist.

Das andere ist meine grüne Parteipolitik, meine Einstellung, meine Meinung. Aber jeder Mensch kann seine Meinung haben, ich beeinflusse keinen. An den Wahlständen für die Gemeinderatswahlen ist mein Motto an unsere teils leider politikverdrossenen Bürger: „wählt bunt“. Im Gemeinderat unserer Gemeinde ist der Fraktionszwang oft so hinderlich, nur wir Grüne stimmen auch mal bunt gemischt ab. Kein Zwang. Grün zu sein, bedeutet für mich weltoffen und ehrlich zu sein. Nicht konservativ zu denken und zu handeln.

Vielen Dank für das Interview!



Teilhabelandkreis München

Von Stefan Sandor

Seit 2009 wird sehr rege über die Rechte der Menschen mit Behinderung diskutiert und gestritten. Am 26. März 2009 trat die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung als einfaches Bundesgesetz in Kraft. Wie verbindlich die Ansprüche gegen Staat und Gesellschaft daraus sind, ist nach wie umstritten. Kein sozialpolitisches Papier oder Statement ohne das mindestens einmal das Wort „Inklusion“ auftaucht. Alle beanspruchen für sich genau zu wissen, was darunter zu verstehen ist. Ebenso haben alle, die sich äußern mehr oder weniger konkrete Vorstellungen, was „Inklusion“ für den Alltag vor Ort in den Kommunen bedeutet. Der Begriff selbst ist in der Zwischenzeit so verwässert, dass man alles und nichts darunter verstehen kann.

Die Definition hört sich einfach an. Alle Menschen, ungeachtet ob mit oder ohne Behinderung, haben Anspruch auf einen gleichberechtigten und diskriminierungsfreien Zugang zu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Dies ist kein neues Recht. Es handelt sich um eine Konkretisierung der universellen Erklärung der Menschenrechte. Von anderen UN-Konventionen unterscheidet sich die UN-BRK dadurch, dass sie die Unterzeichnerstaaten verpflichtet die Rechte zu gewährleisten.

Der Begriff der Inklusion, besser gesagt die Verwendung, wird schon sehr lange kritisch diskutiert. Der Soziologe Niklas Luhmann hat bereits in der zweiten Hälfte der 90er eine Verwendung des Begriffs ohne das Gegenstück der Exklusion scharf kritisiert. In einer Gesellschaft finden gleichzeitig immer Inklusions- und Exklusionsprozesse statt. Carmen Dorrance und Clemens Dannenbeck kritisieren ebenfalls

die Verwendung des Begriffe „Inklusion“ und „inklusive“ aus ähnlichen Gründen. Sie sprechen lieber von einer Berücksichtigung und nicht von einer Umsetzung der UN-BRK. Ähnlich äußert sich auch die bayerische Behindertenbeauftragte Irmgard Badura. In ihren Reden spricht sie von einer „inklusionsorientierten Haltung“. Diese findet ihren Niederschlag im Papier der Bayerischen Bioethik-Kommission „Leben mit Behinderungen“, an dem sie maßgeblich mitgewirkt hat. Drei Merkmale beschreiben diese Haltung die du aus Baduras Sicht Maßstab für die Praxis:

- Augenhöhe: Menschen mit Behinderung haben Anspruch auf Kommunikation auf Augenhöhe, unabhängig von der Beeinträchtigung, auch wenn die Kommunikation erschwert ist
- Perspektivwechsel: Menschen mit Behinderung haben Anspruch darauf, dass ihre Perspektive auf den Alltag ehrlich nachvollzogen wird
- Gemeinsame Verantwortung: Menschen mit Behinderung haben Anspruch darauf, dass sie in Entscheidungen gleichberechtigt in gemeinsamer Verantwortung eingebunden werden.

Ein solcher Prozess ist in unserem Landkreis bereits gelungen: Der Aktionsplan zur Umsetzung der UN-BRK ist in diesem Geist entstanden. Er umfasst die notwendigen Maßnahmen und Prioritäten. Sowohl der Behindertenrat als auch alle interessierten Menschen im Landkreis konnten sich wirksam einbringen.

Mehr Infos zum Behindertenbeirat unter:
[aktionsplan.landkreis-muenchen.de/
behindertenbeirat/](http://aktionsplan.landkreis-muenchen.de/behindertenbeirat/)



Die Umsetzung der gleichberechtigten Teilhabe in den Städten und Gemeinden unseres Landkreises ist eine Daueraufgabe. Schon alleine das Thema Barrierefreiheit ist oft sehr herausfordernd. Ein altes Gebäude barrierefrei umzubauen kann im Detail große Schwierigkeiten bereiten. Eine praktische Möglichkeit ist die Einbeziehung von Experten: An erster Stelle ist der Behindertenbeauftragte des Landkreises und der Behindertenbeirat zu nennen. Weitere Partner sind die Verbände der Menschen mit Behinderung (z. B. Blinden- und Sehbehindertenbund, Gehörlose München und Umland) oder auch die Beratungsstelle Barrierefreiheit der Architektenkammer. Eine Anmerkung am Rande: Das Gebot der Barrierefreiheit, seinerzeit „Behindertengerechtigkeit“ für Schulgebäude besteht in Bayern seit 1974, gesetzlich seit 2003. Die Barrierefreiheit kommunaler Einrichtungen ist untrennbarer Teil der kommunalen Daseinsvorsorge.

Unsere Kommunen sind bei der Umsetzung von mehr Teilhabe unterschiedlich weit. Damit die Anstrengungen sich nicht auf Einzelmaßnahmen nach dem Zufallsprinzip beschränken, lohnt es sich einen entsprechenden systematischen Prozess in Gang zu setzen. In der Praxis hat sich der kommunale Index für Inklusion der Montagsstiftung bewährt. Dieser hilft, dass alle Partner beteiligt werden und dass die Kernfragen die sich ganz konkret auf die Kommune beziehen auch behandelt werden. Er kann auch

Mehr Infos zur Montagsstiftung unter:
gruenlink.de/1bhv

bei der Überprüfung des Erfolges helfen. Der größte Vorteil des Instruments ist aber, dass er sich nicht auf die Menschen mit Behinderung beschränkt. Auch andere Gruppen die sozial benachteiligt sind, können mit einbezogen werden, beispielsweise Menschen aus Migrantenmilieus mit erhöhtem Diskriminierungsrisiko. Denn der Teilhabeanspruch besteht nicht nur für Menschen mit Behinderung. Eine systematische Teilhabeplanung, eine konkrete Formulierung von Zielen und Maßnahmen gemeinsam mit den betroffenen Menschen selbst ist ein wichtiger Schritt zu einem Landkreis, der gesellschaftliche Vielfalt als Motor des Gemeinwohls nutzt. Es ist ein wichtiger Schritt weg von einer kommunalen Sozialpolitik der Fürsorge hin zu einer modernen Politik der Teilhabe, die die Menschen aktiv mit einbezieht.



Stefan Sandor **OV Unterföhring**

war von 2007-2016 Mitarbeiter der Beauftragten der Bayerischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung

Jobs für Geflüchtete: da geht was!

Von Claudia Köhler



Begleitung zum Bewerbungsgespräch im Bayerischen Hof

Ich erinnere mich noch gut: Im März 2015 kam die erste Gruppe von ca. 70 Geflüchteten nach Unterhaching in eine feste Unterkunft. Familien, aber auch alleinstehende junge Männer und junge Frauen. Drei Monate später durften sie arbeiten und es wurde nach freien Stellen gesucht.

Als Gemeinderätin und Sozialreferentin habe ich mich angesprochen gefühlt und ein paar Blind-Mails an Landschaftsgärtner und Gartencenter losgelassen, denn es war ja grad Gartensaison.. Überraschend schnell kamen Zusagen und so ist mir das Thema quasi zugeflogen und ein kleines Team des Helferkreises hat losgelegt.

Seitdem schreiben wir gemeinsam mit den BewerberInnen Lebensläufe, fragen bei Unternehmen nach den Arbeitsmöglichkeiten und vereinbaren Vorstellungsgespräche. Unterstützt von den Begleitdiensten kommt es dann zum Bewerbungsgespräch und manchmal zu Schnupperstunden. Bei einer Zusage geht der Stress erst richtig los: Genehmigung bei der Ausländerbehörde, bei der Arbeitsagentur

einholen und... warten! Anschließend heißt es Personalbogen ausfüllen, Krankenversicherung, Sozialversicherungsausweis, Steuer-ID u.v.m. organisieren.

Belohnt werden wir ehrenamtlichen HelferInnen mit der großen Freude bei der Nachricht, dass es mit einem Job geklappt hat! Das Geschrei der ganzen Unterkunft bei der ersten Zusage als Spülkraft in einem Hotel hätte ihr hören sollen! Da wird man sehr demütig. Diese Euphorie und Dankbarkeit bewegt uns sehr und spornt uns an.

Ohne Deutsch ist es schwierig

Arbeit gibt Struktur und ist ein Schritt zur selbständigen Versorgung, zum Spracherwerb, zur Kontaktknüpfung mit Kolleg*innen und damit zur Integration.

Liefen die Jobs am Anfang auf Reinigung, Spülküche, Lagerarbeiten hinaus, so vermitteln wir inzwischen auch qualifizierte Tätigkeiten – ganz einfach, weil sich die Sprachkenntnisse deutlich verbessert haben und gerade im Handwerk dringender Bedarf herrscht. Soeben konnte ich einen Monteur für Sonnenschutz vermitteln, dem das Unternehmen sogar den Führerschein finanzieren wird. Unsere wichtigsten Arbeitgeber sind derzeit Gartencenter, Restaurants, Hotels, Cateringfirmen, Supermärkte, Elektrofirmen. Einige junge Leute besuchen bereits die Berufsschule und streben einen Ausbildungsbeginn im Herbst an. Sie werden „mit Kuschhand“ genommen, denn in Bayern bleiben Tausende von Lehrstellen unbesetzt.

Einkünfte aus bezahlter Beschäftigung werden auf die Sozialleistungen angerechnet, d.h., arbeitende AsylbewerberInnen bekommen weniger Unterstützungsleistungen und zahlen

ganz normal Steuern und Sozialabgaben. Ich habe gelernt: Recht wichtig ist die gute Zusammenarbeit mit den Sozialarbeiterinnen vor Ort, gerade bei der Suche nach Deutschkursen und Berufsschulplätzen.

„Sichere Herkunftsländer“

Ein trauriges Thema sind die Möglichkeiten für Flüchtlinge aus sicheren Herkunftsländern wie Senegal: Sie dürfen gar nicht arbeiten, auch keine Ausbildung (nicht einmal in Mangelberufen wie Bäcker) beginnen, egal wie gut sie Deutsch sprechen, wie lange sie schon da sind und wie arbeitswillig sie sind. Nach Hause geschickt werden Leute aus Senegal jedoch nicht, denn so sicher ist das Herkunftsland nun auch wieder nicht!

Sie sitzen monatelang untätig in den Unterkünften. Wir alle können uns vorstellen, dass Rumsitzen keinen Spaß macht und Depressionen fördert – gerade bei traumatisierten Menschen, die eine weite Flucht hinter sich gebracht haben.

Alles, was diesen Geflüchteten erlaubt ist, ist ein 0,80-Euro-Job, eine sogenannte Arbeitsgelegenheit. Da kann beispielsweise eine gemeinnützige Einrichtung einen Antrag auf eine Arbeitsgelegenheit für maximal 20 Stunden pro Woche stellen. Der Geflüchtete bekommt vom Landratsamt 0,80 Euro pro Stunde und darf dieses Taschengeld ohne weitere Anrechnung auch behalten. Wir haben bisher gute Erfahrungen gemacht mit Helfern im gemeindlichen Baubetriebshof bei der Grünpflege, in Kindergärten bei der Mittagessensausgabe, in Kirchengemeinden bei der Pflege der Außenanlagen. Wir vermitteln nur Geflüchtete, die sich freiwillig für eine Arbeitsgelegenheit melden, um aus der Unterkunft rauszukommen und ein bisschen Kontakt zu haben. (Neu ist ein Bundesprogramm mit 0,80-Euro-Jobs, bei dem der Träger auch noch 230 Euro bekommt. Leider braucht es dazu jedoch eine Unmenge von Papierkram und am Programm dürfen nur Leute mit Arbeitsgenehmigung teilnehmen, die natürlich eine Tätigkeit mit Mindestlohn bevorzugen...)

Neue Weisung: Katastrophe für Unternehmen und Kommunen

Unverständlich ist allerdings die Entwicklung seit wenigen Wochen: Arbeitsverhältnisse werden aufgrund einer Weisung aus dem Innenministerium nur noch für Geflüchtete aus den TOP 5-Ländern (Somalia, Eritrea, Irak, Iran, Syrien) genehmigt. Fatal für die Unternehmen im Landkreis, die von heute auf morgen ihre MitarbeiterInnen wieder verlieren. Auch die bisher unkomplizierte Möglichkeit, beim Zentrum Flucht der Arbeitsagentur Probearbeit als MAG (Maßnahmen des Arbeitgebers) zu vereinbaren, fällt bis auf weiteres für alle anderen Länder weg. Da die Kommunen jedoch keinen Einfluss darauf hatten, welche Menschen ihnen zugeteilt wurden, ist es sehr ungerecht, sie nun mit diesen Beschränkungen alleine zu lassen. Beim Nichtstun entstehen soziale Probleme, Depressionen und im schlimmsten Fall Kriminalität. Und natürlich entstehen auch Kosten, wenn diese Arbeitskräfte dem Arbeitsmarkt entzogen werden und wieder Sozialleistungen brauchen.

Meine schönste Geschichte

Die Betreuerin eines Syrers hatte in der Zeitung von meinem Engagement gelesen und mich angerufen. Er ist ausgebildeter Stuckateur, ein Freund nannte mir eine Restaurierungswerkstätte und so hat der syrische Stuckateur an der Restaurierung der Fassade unserer Münchner Theatinerkirche mitgearbeitet.

Ihr wollt Euch auch im Feld „Arbeit für Geflüchtete“ engagieren? Ihr habt keine Lust, Euch durch die bürokratischen Notwendigkeiten zu fieseln? Meldet Euch bei mir (cc.koehler@t-online.de), ich gebe meine Kenntnisse und guten Kontakte gern weiter.



Claudia Köhler
OV Unterhaching

Engagiert sich schon lange für Geflüchtete und kennt durch Vermittlungsarbeit und Hartnäckigkeit mittlerweile alle Ansprechpartner*innen.

Ein Mittel gegen soziale Spaltung

Von Sabine Pilsinger und Markus Büchler

Soziale Schere, demografischer Wandel, politische Polarisierung, Angst vor Terror: viel wird nachgedacht über den bedrohten gesellschaftlichen Zusammenhalt und das fehlende Miteinander.

Wo kann man als Einzelne oder Einzelner aber konkret anpacken? Wie kann man zu einer offenen, friedlichen und solidarischen Gesellschaft beitragen? Wir finden: am besten vor Ort in der eigenen Gemeinde, in der eigenen Stadt. Der soziale Zusammenhalt in unseren Gemeinden und Städten wird getragen vom ehrenamtlichen Engagement in Vereinen, Verbänden und Organisationen. Sport, Kirchen, Kultur – viele Grüne sind dort schon aktiv. Aber auch die Parteien bilden die Plattformen für Kontakt, Kommunikation und Austausch.

Landkreis macht viel dafür

Mit rund 7 Mio. Euro jährlich fördert der Landkreis München soziale Projekte über seine gesetzlichen Verpflichtungen hinaus: von der Jugendarbeit, über Integrationsprojekte für Geflüchtete und Beratungs- und Unterstützungsleistungen für Menschen in Schwierigkeiten bis hin zur Hospizarbeit.

Momentan ist die finanzielle Lage des Landkreises und vieler seiner Kommunen vergleichsweise gut. Das ist eng an die wirtschaftliche Lage und an gesetzliche Rahmenbedingungen geknüpft und kann sich schnell wieder ändern. Vor zehn Jahren noch hat der Landkreis massiv bei der Jugendarbeit und anderen sozialen und ökologischen Projekten gespart. Letztlich sind es immer politische Mehrheiten, die über die Handlungsmöglichkeiten von Initiativen und Projekten bei Euch vor Ort entscheiden.

Wichtigster Kitt der Gesellschaft

Die Förderung des offenen und freien bürgergesellschaftlichen Engagements ist für uns Grüne ein besonderes Gut. Die Grünen sind aus der Friedens-, Frauen-, Bürgerrechts und Umweltbewegung entstanden. Wir wollen gesellschaftliche Aktivitäten und Freiräume sichern und erweitern. Und wir sind selber als Mitmachpartei offen für alle, die uns nahestehen. Auch ohne Parteimitgliedschaft.

Die Basis vor Ort in Ortsverbänden und Gemeinderäten spielt bei uns eine besonders wichtige Rolle. Mehr als die anderen Parteien sind wir vom ehrenamtlichen Engagement getragen. Erfreulicherweise sind wir (abgesehen von den Rechtspopulisten) die einzige Partei, die konstante Mitgliederzuwächse hat. Das wollen wir im Landkreis München nach Kräften unterstützen: Wir wollen unsere OV's aufbauen und fördern und neue Leute gewinnen, um bei den Kommunalwahlen 2020 abermals dazuzugewinnen. Misch dich ein bei dir im Ort! Seid sichtbar als Grüne, als progressive Kraft. Sprecht Leute an mitzumachen.



Sabine Pilsinger

OV Gräfelting

Sprecherin des Kreisverbandes



Markus Büchler

OV Oberschleißheim

Sprecher Bezirk Oberbayern, Kreisrat, Gemeinderat



Foto: Andreas Gregor

GLEICHSTELLUNG

Gleiche Voraussetzungen für ein friedliches Miteinander

Von Antje Wagner

Eine moderne, weltoffene Gesellschaft kann sich nur weiterentwickeln, wenn sich festgelegte Rollenbilder öffnen. Eine starre, festgelegte Aufteilung der Aufgaben zwischen Mann und Frau verhindert eine Veränderung von Lebenswelten.

Es hat sich Dank der feministischen Bewegung schon einiges bewegt, aber wir sind noch lange nicht am Ziel, denn es gibt immer noch große Ungerechtigkeiten zwischen Männern und Frauen.

Immerhin wird inzwischen die Lohnungerechtigkeit erkannt und benannt. Ebenso gibt es zaghafte Bestrebungen den Anteil von Frauen in den Aufsichtsräten zu erhöhen. Ungeklärt ist die Vermeidung von Altersarmut, die vor allem Frauen, die in prekären Arbeitsverhältnissen angestellt sind, betrifft.

Allein das verbesserte Angebot an Kleinkindbetreuung oder die Möglichkeiten für Väter unkompliziert in der Elternzeit Zeit mit Ihrem Kind zu verbringen haben zu einem Kulturwandel geführt.

Wenn es gleiche Bedingungen für alle gibt, müssten Frauen nicht mit der Verantwortung für die Familie im Hintergrund um Arbeitsplätze oder Gehälter mit Männern, die diese Belastung nicht haben konkurrieren. Im Gegenzug können Väter mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen.

Nur durch Gleichstellung von Mann und Frau kann sich das Lebensumfeld verändern. Es wird bunter und vielfältiger zugleich. Eine moderne Familie, die Partnerschaftlichkeit unterstützt, Gleichberechtigung lebt und nicht auf festgelegte Wege setzt ist die Voraussetzung für eine moderne, weltoffene Gesellschaft.

Nur wenn sich die alten Rollenbilder ändern wird die Gesellschaft offener und gerechter.



Antje Wagner
OV Grünwald

Sprecherin des Kreisverbandes

ZUSAMMEN- HALTEN



AUS DEM BUNDESTAG

Vielfältig leben, solidarisch zusammenhalten

Von Toni Hofreiter, MdB

Wo wir hinschauen sehen wir gegenwärtig politische Polarisierung und soziale Spaltung. In dieser Lage kommt es für uns Grüne darauf an zu kämpfen für sozialen Ausgleich, für die offene Gesellschaft, für ein geeintes Europa und internationale Verständigung.

Die Offerten der Rechtspopulisten sind ein gefährlicher Irrweg, denn Nationalismus und Ausgrenzung schüren Ängste und Hass und schwächen uns wirtschaftlich und politisch. Es gibt kein Zurück in einen abgeschotteten, vermeintlich heimeligen Einzelstaat. Vielmehr müssen wir unsere komplexe Gesellschaft und die globalisierte Welt annehmen und gestalten. Weltoffenheit und Verständigung funktionieren dann, wenn niemand Angst haben muss, hinten runter zu fallen. Soziale Sicherheit ist eine Grundvoraussetzung für ein friedliches Miteinander: Jeder muss sich darauf verlassen können, bei Arbeitslosigkeit, bei Krankheit und im Alter gut abgesichert zu sein. Wir wollen die Kluft zwischen Arm und Reich verringern und das Aufstiegsversprechen der sozialen Marktwirtschaft erneuern. Mit einer guten Bildungs-

und Sozialpolitik legt man den Grundstein, dass Menschen Vertrauen und Zuversicht haben. Wenn jeder sich entfalten kann, ist dies ist auch die Basis dafür, dass man offen ist gegenüber einer Vielfalt von Lebensstilen und vorurteilsfrei bei Unterschieden in der Herkunft, der Hautfarbe oder Religion.

Zusammenhalt und Vielfalt können aber nur in einer intakten Umwelt gedeihen. Ein kaputter Planet kann nicht gerecht sein. Wohlstand, der auf Kosten anderer Menschen und der Umwelt erwirtschaftet wird, hat keine Zukunft. Letztlich ist der große sozial-ökologische Umbau unserer Welt ein gigantisches Friedensprojekt, das wir Grüne voranbringen wollen und müssen. Zusammenhalt braucht Gerechtigkeit, und Gerechtigkeit benötigt intakte natürliche Lebensgrundlagen auf unserer Erde. Wenn wir vernünftig und fair teilen, ist genug für alle da.



Toni Hofreiter MdB

Fraktionsvorsitzender im Bundestag

Unser Bundestagsabgeordneter

AfD bedroht weltoffene Gesellschaft

Von Katharina Schulze, MdL

Wir kämpfen als Grüne nicht nur gegen die AfD als Partei. Wir kämpfen für uns alle, für eine moderne, freiheitliche, demokratische und soziale Gesellschaft. Der AfD geht es nicht nur um das Thema Migration, sie möchte einen gesellschaftlichen Wandel, der im Gegensatz zu allen Werten steht, die eine offene, liberale und moderne Gesellschaft auszeichnen.

AfD ≠ Grüne

Die AfD ist der diametrale Gegenpart zur Grünen Partei: sicherlich wird so manchem AfDler schlecht, wenn wir von einer weltoffenen, gleichberechtigten und bunten Gesellschaft reden. Ihre Politik ist inhuman, diskriminierend, rückwärtsgewandt und völkisch-national. Ihr Weltbild gründet sich auf die Abwertung Anderer und missachtet die Menschenwürde sehr vieler Menschen. Die Gedanken der Emanzipation und Freiheit sind ihnen fremd: Die AfD ist gegen die Gleichstellung von Frauen, Männern und Queers. Sie möchte die EU auflösen, fordert härtere Strafen und mehr Überwachung. Außerdem schürt die AfD die gefährliche Fantasie eines kulturell und ethnisch homogenen deutschen „Volkes“.

Wir lehnen all das ab und halten die AfD für brandgefährlich. Gegen den Roll-Back und die Hetze der AfD setzen wir auf Vernunft und Humanität. Leider versuchen Teile der Union auf der AfD-Welle sprachlich und inhaltlich mit zu surfen.



Foto: Barbara Doering

Anti-AfD Demo in Garmisch Juni 2016

Nicht zuletzt deshalb ist es unsere elementare Aufgabe der Programmatik der AfD mit einer positiv besetzten Politik entgegenzutreten und den Wähler*innen eine tatsächliche Alternative für Deutschland anzubieten. Es ist jetzt umso wichtiger, dass wir immer aufstehen, wenn die Rassist*innen laut werden. Wir Grüne werden uns weiterhin inhaltlich mit der AfD auseinandersetzen und deutlich zeigen, dass sie eine Welt will, die rückwärtsgewandt ist. In so einer Welt möchte ich nicht leben!

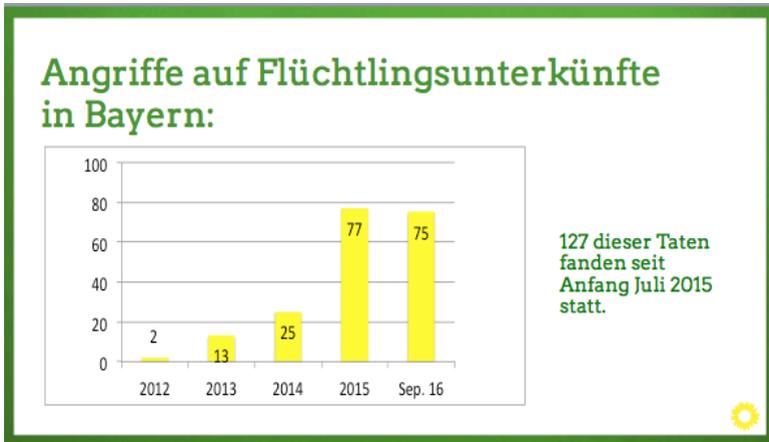


Katharina Schulze MdL Sprecherin für Strategien gegen Rechtsextremismus

kämpft im Landtag gegen Alltagsrassismus und Neonazis und ist auf Demos laut gegen die AfD

Umgang mit der AfD: den rechten Kern enthüllen

Von Volker Leib



Zur November-Kreisversammlung hatten wir zum Thema „Umgang mit der AfD“ unsere Landtagsabgeordnete Katharina Schulze eingeladen. Sie ist Sprecherin für Innenpolitik und befasst sich mit Strategien gegen Rechtsextremismus.

Einleitend stellt Katharina dar, dass rechte Gewalt in Bayern zunimmt. Die rechte Szene in Bayern ist gut vernetzt und organisiert. Wie die sog. „Mitte-Studie“ gezeigt hat, sind ausländerfeindliche und antisemitische Einstellungen in Bayern relativ hoch.

Die AfD in Bayern zeichnet sich dadurch aus, dass der Landesverband völkisch-national ausgerichtet ist und ein fließender Übergang zur rechten Szene besteht. Die parteiinterne Rechtsaußen-Organisation „Patriotische Plattform“ ist besonders stark. Die Gesinnung der AfD verfängt mit schlichten Botschaften gegen den Euro, gegen den Islam, gegen Flüchtlinge und gegen „das Establishment“.

Der Umgang der Grünen mit der AfD ist da-

durch geprägt, dass die Grünen im Parteienspektrum den Gegenpol zur AfD bilden. Grüne Werte stehen der AfD diametral gegenüber. Abwertung wäre falsch, sondern für uns ist zentral, dass wir den rechten Kern der AfD herausarbeiten:

Rassismus, Antifeminismus, Leugnung der Klimakrise usw. Wir legen das reaktionäre Weltbild der AfD offen und entlarven die rechtsextreme Grundhaltung, die oft unter gemäßigtstem Deckmantel daherkommt. Dagegen zeigen wir klare Kante und stellen die Vorzüge einer offenen Gesellschaft mit Gleichberechtigung, Vielfalt und Humanität heraus. Sprachlosigkeit gegen rechts wäre fatal, weil sonst rechtsradikales Gedankengut salonfähig werden kann. Wir wollen eine positive Stimme sein für eine solidarische und nachhaltige globale Ordnung.

In der Diskussion wurde noch klarer, dass AfD-Funktionäre von AfD-Wähler*innen zu unterscheiden sind, und die Beweggründe wie Angst vor sozialem Abstieg oder Frust und Identitätsprobleme in einer komplexen Welt verstanden werden müssen. Zudem war an diesem Tag, dem 9.11.2016, die Wahl Trumps zum US-Präsidenten ein Thema, das den ganzen Abend durchzog!

Toni Hofreiter einstimmig zum Direktkandidaten gewählt

Von Volker Leib

Am 7.12.2016 fand die Aufstellungsversammlung für die Direktkandidatur zur Bundestagswahl statt. Der Bundestagswahlkreis München-Land trägt die Nummer 221 und wurde im Vergleich zur vorigen Wahl etwas verändert. Durch die gestiegene Einwohnerzahl im Landkreis ist der „WK 221“ nun identisch mit dem Landkreis München. (2013 gehörte noch aus dem Landkreis Starnberg die Gemeinde Gauting zum Wahlkreis.)



Unser amtierender Bundestagsabgeordneter Toni Hofreiter hatte sich für die Direktkandidatur der Grünen beworben, er war der einzige Kandidat. In seiner Rede ging er auf die aktuellen Krisenherde in der Welt und Fluchtursachen ein, auf die Folgen einer Erdüberhitzung sowie auf die Spaltung in Arm und Reich, das Erstarken des Rechtspopulismus und den drohenden Zerfall der EU und möglichen Zerstörung der multilateralen Weltordnung durch Trump. In dieser Lage brauche es starke Grüne, die für soziale Gerechtigkeit, für Umwelt- und

Klimaschutz, für die offene Gesellschaft, für Europa und für Diplomatie und Frieden kämpfen. In der Fragerunde kam das Thema Koalitions-Farbenspiele auf, worauf Toni für die Eigenständigkeit der Grünen im Wahlkampf und für ein klares grünes Profil plädierte, um ein gutes Wahlergebnis zu erzielen.

In der geheimen Wahl wurden 34 Stimmen abgegeben. Eine Stimme war ungültig, 33 Stimmen entfielen auf Toni. Damit wurde Toni Hofreiter mit 100 Prozent der gültigen Stimmen zum Wahlkreiskandidaten der Grünen im Landkreis München für die Bundestagswahl 2017 gewählt. Toni freute sich über das tolle Ergebnis, bedankte sich und rief zu einem kraftvollen und kreativen Wahlkampf auf. In der anschließenden kurzen Kreisversammlung wurden Neuigkeiten aus den Ortsverbänden und aus den Räten und anderen Gremien ausgetauscht.



Der Wahltermin steht fest! 24.09.2017

Offizielle Seiten zur Bundestagswahl:

www.bundeswahlleiter.de

www.wahlen.bayern.de/bundestagswahlen

Neujahrsempfang mit Toni ... fast ;-)

Von Sabine Pilsinger

Wir haben auf unserem Neujahrsempfang nicht nur unsere vielen Neumitglieder begrüßt und unserem langjährigen Mitglied Alfred Fischer gedacht. Wir hatten auch einen Überraschungs-

gast: Wowo Habdank, den Toni-Doppelgänger vom Nockherberg, der dieses Jahr nicht nur für die Politprominenz und die Fernsehkameras auftritt, sondern für unseren Kreisverband den Saal zum Brüllen gebracht hat!

Fotos: Wolfgang Schmidhuber





Grüne stimmen Rekordhaushalt zu

Von Markus Büchler

Mit den Stimmen von CSU, Grünen und Freien Wählern hat der Kreistag einen Haushalt in Rekordhöhe verabschiedet. Der Haushalt umfasst jenseits der Pflichtaufgaben wie z.B. im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe wichtige Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr, in die weiterführenden Schulen, in die Energiewende und in die Unterbringung und Betreuung von Geflüchteten. Allesamt wichtige Zukunftsinvestitionen, die wir Grüne unterstützen wollen.

Dass der Landkreis trotz sprudelnder Steuereinnahmen Schulden aufnehmen muss, ist unschön. Die Neuverschuldung ist aber verantwortlich angesichts der hohen und weiterhin wachsenden Wirtschaftskraft im Landkreis. Mit den Investitionen arbeitet der Landkreis nicht

nur einen kostspieligen Sanierungsstau an den weiterführenden Schulen ab sondern stellt sich aktuellen Herausforderungen. So wird angesichts des Bevölkerungswachstum im Ballungsraum München das ÖPNV-Angebot deutlich ausgeweitet und die Bemühungen um eine gute Integration von Geflüchteten intensiviert.

Wer die Zahlen genauer wissen möchte: Der Verwaltungshaushalt umfasst Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 595 Millionen Euro (2016: 584), der Vermögenshaushalt 114 Millionen Euro (2016: 93 Millionen). Beschlossen ist auch ein Limit der Neuverschuldung von höchstens 95 Millionen Euro, die Kämmerei kalkuliert gegenwärtig mit 76 Millionen Euro. Die Kreisumlage bleibt konstant bei 44,9 Punkten.

Der Landkreis: Zuständig für Integration

Von Markus Büchler

Die Aufgaben der Landkreise in Bayern sind eng umgrenzt. Vieles, was man sich wünschen würde, geht mangels Zuständigkeit nicht. Zu den Pflichtaufgaben zählt jedoch die Integration Geflüchteter. Diese Aufgabe hat in den letzten Jahren stark an Umfang zugenommen. Waren im Jahr 2013 noch 566 Asylsuchende vom Landkreis unterzubringen, stieg die Zahl auf zuletzt 4341. Inzwischen ist es gelungen, die Traglufthallen bis auf zwei

Standorte aufzulösen und die Menschen in überwiegend hochwertigen, in Holzständerbauweise errichteten Gebäuden unterzubringen. Derzeit treffen vergleichsweise wenige Asylsuchende in Bayern ein. Der Aufgabenschwerpunkt hat sich nun von der Unterbringung zur Integration verlagert: Vermittlung von Sprache, Bildung, Arbeit, Anschlusswohnraum aber auch die Förderung der Akzeptanz und die Aufrechterhaltung des Engagements der Helferkreise

sowie der gesellschaftlichen Teilhabe der Neubürger*innen sind nun im Fokus des Landkreises, das einen Integrationsfahrplan entwickelt hat. Auf Antrag der Grünen hin stehen nun 370.000 Euro für zusätzliche Deutschkurse und ein dauerhafter Zuschuss an die Flüchtlingshilfsorganisation Refugio bereit.

Weitere aktuelle Infos: gruenlink.de/1bg9

Der Landkreis hat eine eigene Website eingerichtet: integration.landkreis-muenchen.de. Als erster Satz steht dort: „Asyl und Integration

- Wir werden diese Herausforderung gemeinsam meistern!“ So sehen wir Grüne das auch, so soll es sein.

Unsere Fraktion ist dankbar für Rückmeldungen von Euch vor Ort. Insbesondere wenn es Dinge gibt, wo nachjustiert werden muss, wo Abläufe verändert werden müssen: Lasst es uns bitte wissen: Wir bringen dies gerne über in die zuständigen Stellen und Gremien ein. Kontakt: christoph_nadler@web.de

29++: Landkreis München will Energiewende vorantreiben

Von Markus Büchler

Bei der Energiewende im Landkreis München passierte im Vergleich zu anderen Landkreisen bislang eher wenig. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien dümpelt vor sich hin, auf das erste Windrad wartet man seit langem. Gleichzeitig stehen wir im Landkreis vor enormen Herausforderungen im gesamten Mobilitätsbereich: Staus und überlastete Bahnen prägen den Alltag.

Deshalb will der Landkreis aktiv werden: Ein Jahr lang haben Hunderte von Bürgerinnen und Bürger, angeleitet durch Fachleute von Green City, in vielen Workshops Vorschläge und Maßnahmen erarbeitet. Die ausgewählten Maßnahmen werden künftig unter dem Label 29++ beworben und zusätzliche Stellen im Landratsamt geschaffen.

Die Maßnahmen sind vielfältig: Von Hausmeisterschulungen bis zum Bau von Radschnellwegen. Für den Ausbau der Elektro-Mobilität sollen Ladesäulen geschaffen werden: Für Autos genauso wie für eBikes. Die Grünen haben dies mit einer Reihe von Anträge



vorangetrieben, die überwiegend einstimmig angenommen wurden.

Wir Grüne hätten uns einen noch mutigeren Start durch die Gründung einer Energie- und Mobilitätsagentur EMA vorgestellt. Stattdessen gibt es jetzt nur ein kleines Energiebüro mit anfangs einer Stelle. Der Mobilitätsbereich wird weiterhin ausschließlich vom Landratsamt bearbeitet. Ob es ohne eine EMA gelingt, ähnlichen Schwung in die Energiewende zu bringen, wird sich erweisen. Natürlich werden wir die Energiewende auch hier weiterhin unterstützen und unsere Ideen einbringen. Den Schwerpunkt sehen wir nun beim Ausbau der Energieerzeugung im Landkreis.

Mehr Infos: 29plusplus.de



RAGNHILD ESSWEIN-KOPPEN

OV Aying

5

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Als ehemalige Gleichstellungsbeauftragte des LKR München kannte ich die Arbeit der GRÜNEN vor allem im Kreistag. Ich fand sie meistens gut, wollte mich parteipolitisch jedoch nie outen, geschweige denn binden. Als sich der kleine OV in Aying im Jahr 2013 konstituierte, war für mich schnell klar, dass ich die Grünen auch aktiv unterstützen wollte. Die konstruktive, kreative und freundschaftliche Zusammenarbeit hier am Rande des LKR bewog mich dazu zum „Club“ dazu gehören zu wollen...

Was ist dir ein politisches Herzensanliegen?

Mag sehr ausgefallen wirken, aber ich finde den sexistischen Brauch: „zur Bixxenmacherei“ (Bezeichnung für Haushalt, in dem ein Mädchen geboren wurde, Anm.d.Red) im LKR unerträglich! Wie können wir dagegen angehen, damit er sich nicht noch weitere 527 Jahre hält?!

Wer ist für dich ein Vorbild?

Mich haben viele starke Frauen in meinem Leben inspiriert, vor allem aber die Frauen des indigenen Volkes der Haudenosaunee (Iroquois), ansässig in Nordamerika lange Zeit bevor die Europäer deren Land okkupierten...

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Die landschaftliche und kulturelle Vielfalt des Landkreises und deren Kommunen mit ihrer unterschiedlichen politischen Ausprägung finde ich immer wieder spannend.

Allerdings gefallen mir die zunehmende Zersiedlung und die landwirtschaftlichen Monokulturen gar nicht. Zudem fehlt mir in schlüssigen, öffentliches Nahverkehrskonzept, vor allem hinsichtlich der Querverbindungen innerhalb der einzelnen Gemeinden.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Über den fulminanten Auftritt von Toni Hofreiter in persona seines Doubles Wowo Habdank beim Neujahrsempfang der Grünen im Hofbräuhaus....

FRAGEN AN ...



TANKRED BÖRNER
OV Neubiberg

Wie bist du zu den Grünen gekommen?

Die rasante Naturzerstörung in den 70er Jahren im Rhein-Main-Ballungsgebiet hat mich politisiert, insbesondere die Startbahn West am Frankfurter Flughafen. Da habe ich mit Freunden 1981 den Ortsverband Langen gegründet und wir kamen bei der nächsten Kommunalwahl auf fast 9 Prozent. Als Bauingenieurstudent fand ich mich mitten in schwierigen Entscheidungsprozessen der kommunalen Infrastruktur wieder...

Was ist dir ein politisches Herzansliegen?

Die Nachhaltigkeit bei allem menschlichen Tun zu berücksichtigen und ein politisches und gesellschaftlich verantwortungsvolles Denken zu fördern steht für mich ganz oben. Die zunehmende Ich-Gesellschaft sehe ich kritisch. Ich mag kultivierte Auseinandersetzungen in der Sache. Im Gemeinderat gelingt dies mit Geradlinigkeit, mit weniger Populismus und mit einem respektvollen Umgang miteinander.

Wer ist für dich ein Vorbild?

Vorbild ist schwierig. Bewundert habe ich den politischen Lebensweg von Joschka Fischer von der APO, von einem linken Sponti bis zum Realpolitiker und Bundesaußenminister.

Was gefällt dir an unserem Landkreis, was nicht?

Am Rande einer prosperierenden Metropole, eingebettet in toller Landschaft, lebt es sich sehr angenehm. Die Selbstzufriedenheit und das Anspruchsdenken breiter Bevölkerungskreise machen mich aber zuweilen besorgt. Die Zukunftsaufgaben im Bereich erneuerbare Energie, öffentliche Verkehrsinfrastruktur und bezahlbares Wohnen werden viel zu zögerlich und wenig visionär angepackt. Da muss mehr gehen! Und darf gerne auch Gemeinde- und Kreisgrenzen überschreiten.

Worüber hast du zuletzt gelacht?

Über eine sehr nette Begebenheit eines katholischen Priesters in einer Cocktailbar. Meine Lachmuskeln trainiert auch regelmäßig die heute-show.

MELDUNGEN & PERSONALIA

LDK Augsburg

Grüne Liste zur Bundestagswahl steht!

Die bayerischen Grünen haben ihre Landesliste für den Bundestagswahlkampf 2017 aufgestellt. Angeführt wird die Liste von Claudia Roth, die mit 91,5 Prozent gewählt wurde und "unser" Anton Hofreiter, der mit 88,5 Prozent erneut auf Platz 2 gewählt wurde. Unsere Beisitzerin Anna Schmidhuber konnte Listenplatz 15 erreichen. Jetzt kann es losgehen!

Sabine Pilsinger

Erste Erfahrung

Bundesdelegiertenkonferenz in Münster

Delegierter zu sein auf einer BDK, was würde das bedeuten? Zunächst einmal gefühlte 10 kg beidseitig bedrucktes Papier gepresst in einen dicken Ordner, abendlanges Durcharbeiten und Eintauschen in Themenbreiten und



Foto: Andreas Gregor

Detaillierungstiefen wie sie für eine Partei umfassender wohl nicht sein können: U.a. Zukunft Europa, Sozialer Zusammenhalt, Religions- und Weltanschauungsfreiheit, Energie- und Verkehrswende, angereichert durch 50 Einzelanträge unter „Verschiedenes“. Mit jedem Zugkilometer nach Münster steigt die Vorfreude, als einer von 822 Delegierten ein Teil des Ganzen sein zu dürfen, „Basis ist Boss“ lässt grüßen.

Dort angekommen, werden die Erwartungen noch übertroffen:

Eine intensive und motivierende Atmosphäre in der Kongresshalle, die gesamte Grüne „Prominenz“, Top Gastredner, eine Linke/ Reale-Streitkultur mit viel Engagement getreu dem BDK-Motto „wir bleiben unbequem“ und ein super Team unseres KV, das als zusammengeschweißte Truppe auf der Rückfahrt von Lachsalven getrieben den ICE Waggon ganz alleine unterhält. Wer unsere Partei so spüren will, der darf sich eine BDK Teilnahme nicht entgehen lassen!

Ralf Kaiser



Aus dem Kreisvorstand Zum Ergebnis der Urwahl

Die Grünen im Landkreis München gratulieren Katrin Göring-Eckardt und Cem Özdemir zum Erfolg bei der Urwahl. Mit Katrin und Cem haben wir ein gutes Spitzenduo zur Bundes-

tagswahl 2017. Toni Hofreiter aus Unterhaching hat bewiesen, dass er deutschlandweit als kompetenter Fraktionsvorsitzender und kantiger Streiter für GRÜNE Projekte bekannt und beliebt ist. Wir stehen voll hinter „unserem“ Toni, den wir mit 100 Prozent Zustimmung zum Direktkandidaten aufgestellt haben, und freuen uns auf einen kraftvollen Wahlkampf im Landkreis in dem wir unsere igrünen Themen Umwelt, Klima und Frieden neben Soziale Gerechtigkeit und die weltoffene Gesellschaft in den Mittelpunkt stellen werden.

Antje Wagner & Sabine Pilsinger

Aus der KV-Geschäftsstelle

Thomas Kempel



Seit dem Jahreswechsel arbeitet Thomas Kempel aus Garching nicht mehr in unserer Geschäftsstelle am Sendlinger Tor. Lieber Thomas, vielen Dank für die geleistete Arbeit und alles Gute für deine private, politische und berufliche Zukunft!

Sabine Pilsinger & Antje Wagner

Unterhaching Pralinen machen mit Toni Hofreiter



Foto: Antje Wagner

Unser Bundestagsabgeordneter Dr. Toni Hofreiter und Mitglieder aus dem ganzen Kreisverband haben in Unterhaching selbst Pralinen gemacht. Ein netter Jahresausklang!

Sabine Pilsinger

Mehr ist mehr

Mehr gemeinsame Arbeit ist mehr Erfolg für uns

Beim diesjährigen Neujahrsempfang hat der Toni-Doppelgänger vom Nockerberg uns erklärt: „Nicht weniger ist mehr, sondern mehr ist mehr“. Er hat Recht. Mehr gemeinsame Arbeit bringt mehr Erfolg für uns. Ich bin seit Mai 2016 Mitglied bei den Grünen in Unterschleißheim. Wir versuchen immer wieder als aktive Partei wahrgenommen zu werden.

In den letzten Monaten haben wir viele Aktionen organisiert. Mir hat das sehr viel Spaß gemacht. Ich habe den Dokumentarfilm über Edward Snowden „Citizenfour“ gezeigt und anschließend mit

den Gästen über die zunehmende anlasslose Überwachung diskutiert. Ein paar Wochen später habe ich eine Crypto Party organisiert, in der wir Software installiert haben, um uns vor der Überwachung zu schützen. Zuletzt habe ich einen Vortrag über das Darknet gehalten, das zu einem Synonym für kriminelle Aktivitäten im Internet reduziert worden war, nachdem der Münchner Amokläufer sich dort seine Waffe besorgt hatte. Auch in diesem Jahr möchte ich mindestens 1-2 Vorträge halten. All diese Aktionen hätten auch in einem anderen Ortsverband organisiert werden können. Mir würde es große Freude bereiten, die Arbeit, die in die Vorbereitung der Vorträge geflossen ist, mit anderen Ortsverbänden zu teilen. Vielleicht geht es euch genauso und ihr habt etwas organisiert, das wir bei uns in Unterschleißheim wiederholen können. Meldet euch bei mir, wenn ihr Interesse an einem Austausch habt (markus@privateideas.de).

Markus Wutzke



MELDUNGEN & PERSONALIA

Aus den Nachbar-KVs Für einen GRÜNEN Oberbürgermeister in Fürstenfeldbruck!

Mitte 2015 erlitt Klaus Peil, der amtierende Oberbürgermeister (OB) von Fürstenfeldbruck (FFB), einen schweren Herzinfarkt. Nach Feststellung seiner dauerhaften Dienstunfähigkeit bestimmte der Stadtrat den 7. Mai 2017 als Termin für die Wahl seines Nachfolgers. Die GRÜNEN in FFB schicken, unterstützt von der Brucker Bürgervereinigung (BBV), die formal den letzten OB gestellt hat, den ehemaligen GRÜNEN Landtagsabgeordneten Dr. Martin Runge ins Rennen. Es werden Wahlkampfhelfer*innen, die strategisch, konzeptionell und im „Wahlkampfnahe-kampf“ an Info-Ständen, beim plakatieren, beim Flyer verteilen helfen können gesucht. Kontakt Jan Halbauer (mail@jan-halbauer.de; 0176/22910747)

Antje Wagner

Personalia Neuwahlen bei Euch?

Ihr habt neu gewählt? Euer OV oder ein Mitglied hat ein Jubiläum gefeiert? Dann gebt uns unter [kreb@gruene-ml.de](mailto:krb@gruene-ml.de) Bescheid, gerne auch mit Foto!

Sabine Pilsinger

Aus dem Kreisverband Wir trauern um Alfred Fischer



Mit großer Trauer nehmen die Grünen im Landkreis München Kenntnis vom Tod ihres früheren Mitglieds Alfred Fischer aus Ismaning. Mit ihm verlieren die GRÜNEN im Landkreis München einen politischen Kopf, der sich engagiert für die grüne Sache einsetzte und trotz aller politischen Auseinandersetzungen und persönlichen Schicksalsschläge immer auch seinen Humor behielt. In besonderer Erinnerung bleibt Alfred Fischer in seinem Kampf gegen den Forschungsreaktor FRM-II in Garching. Alfred Fischer war Kreisrat von 1990 bis 2008, lange Zeit Finanzreferent und stellvertretender Vorsitzender der Kreistagsfraktion, sowie Fraktionsvorsitzender von 1998 bis 2002. Über viele Jahre war Alfred Fischer einziges grünes Gemeinderatsmitglied in Ismaning. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

Kreistagsfraktion

Aus der KV-Geschäftsstelle Flyer Radschnellwege für OV's kostenlos



Seit ein paar Monaten haben wir einen Flyer für Radschnellwege im Großraum München: der KV zahlt. Darum möchten wir erneut alle Ortsverbände aufrufen, sich diesem Thema zu widmen und ggf. Infostände zum Thema Mobilität und Radschnellwege abzuhalten. Bitte gebt uns per E-Mail Bescheid wenn wir Euch mit Ideen und den Flyers dabei unterstützen können: gf@gruene-ml.de.

Sabine Pilsinger

Hier veröffentlichen wir knappe Informationen aus den OV's, dem Vorstand, was auch immer anfällt. Wenn ihr hier etwas veröffentlichen wollt, schickt es bitte zeitnah an kreb@gruene-ml.de.

GRÜNER TERMINKALENDER

MÄRZ 2017

01 | Mittwoch | 19:00 Uhr **Politischer Aschermittwoch der Grünen im Landkreis**

Zum traditionellen Aschermittwoch im Landkreis lädt auch in 2017 der Kreisverband ein. Der Ortsverband Schäftlarn organisiert schon seit Jahren das traditionelle Fischessen. Den Anfang macht heuer Susanna als Bürgermeisterin mit einem Erfahrungsbericht zur „Halbzeit“ der kommunalen Dienstperiode. Es folgt Christoph Nadler für unsere Kreisfraktion, daran schließt Klaus Koch, 2. stellvertretender Landrat in Bad Tölz - Wolfratshausen. Die Haupt- und Abschlussrede hält Eike Halitzky, unser Landessprecher.

Klosterbräustüberl,
Kloster Schäftlarn

06 | Montag | 20:00 Uhr **Fukushima: Katastrophe ohne Ende**

Markus Büchler berichtet über die aktuelle Situation, damit wir nicht vergessen, welches Risiko die acht Atomkraftwerke, die in Deutschland immer noch laufen, bedeuten.

Bürgerhaus, Gräfelfing

08 | Mittwoch | 18:00 Uhr **Frauen.Macht.Politik**

Wir müssen reden! Darüber, wie gleichberechtigt unsere Demokratie wirklich ist, über Sexismen in der Politik und den langen Weg zur Parité. Deswegen lädt die Landtagsfraktion anlässlich des Internationalen Frauentags in den Bayerischen Landtag ein.

Bayerischer Landtag, München

08 | Mittwoch | 20:00 Uhr **Kreisversammlung: Praktisches Asylrecht**

Einladung siehe Seite 6.

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

25 | Samstag | 10:00 Uhr **Sand im Getriebe?!**

Konfliktmanagement für politisch Engagierte
Referentin: Claudia Bosse
Kosten: 40€, ermäßigt 30€

ORBIS-Tagungszentrum, Raum Apollo, Bruckmannweg 32, Oberschleißheim

11 | Samstag | ganztags **6 Jahre Fukushima**

weltweit

11 | Samstag | 10:30 Uhr **Flächensparen – Endlich verlorenen Boden gutmachen.**

Heimat ist, was wir draus machen! Zur Halbzeit der Kommunalwahlperiode lädt die Grüne Landtagsfraktion alle GRÜNEN kommunalen Mandatsträgerinnen und Mandatsträger im Freistaat ganz herzlich zu einer Kommunalpolitischen Fachtagung ein.

Bayerischer Landtag, München

25 | Samstag | 11:00 Uhr **Verkehrskonferenz Grüne Oberbayern**

Mailkeller, Rosenheim

GRÜNER TERMINKALENDER

APRIL 2017

01 | Samstag | 11:00 Uhr Kleiner Parteitag

Kleine Meistersingerhalle,
Münchener Str. 21, Nürnberg

05 | Mittwoch | 20:00 Uhr Jahreshauptver- sammlung mit Vor- standswahlen.

Einladung siehe Seite 6.

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

20 | Donnerstag | ganztags Weltflüchtlingstag

weltweit

21-23 | Wochenende 48. Bundeskongress der Grünen Jugend

26 | Mittwoch | ganztags 30 Jahre Tschernobyl

weltweit

30 | Sonntag | ganztags Tag der Erneuerbaren Energien

bundesweit

MAI 2017

03 | Mittwoch | 20:00 Uhr Kreisversammlung im Mai

Einladung siehe Seite 7.

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

JUNI 2017

16-18 | Wochenende 41. Bundesdelegierten- konferenz

BDK zum Programm für die
Bundestagswahl

Berlin: Velodrom, Paul-Heyse-
Str. 26

21 | Mittwoch | 20:00 Uhr Kreisversammlung im Juni

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

JULI

01 | Samstag | 11:00 Uhr Bezirksversammlung Oberbayern

05 | Mittwoch | 20:00 Uhr Kreisversammlung im Juli

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

15 | Samstag | 11:00 Uhr Politparade des Christopher Street Day

München

SEPTEMBER

13 | Mittwoch | 20:00 Uhr Kreisversammlung im September

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

24 | Sonntag | ganztags Bundestagswahl

bundesweit

OKTOBER

04 | Mittwoch | 20:00 Uhr
**Kreisversammlung
im Oktober**

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

06-08 | Wochenende
**Landesdelegierten-
konferenz**

Deggendorf

NOVEMBER

08 | Mittwoch | 20:00 Uhr
**Kreisversammlung
im November**

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

DEZEMBER

06 | Mittwoch | 20:00 Uhr
**Kreisversammlung
im Dezember**

EineWeltHaus München,
Schwanthalerstraße 80 /Rgb.
Raum 211/212, München

Bitte haltet unsere Geschäfts-
stelle unter gf@gruene-ml.de
über euere Veranstaltungen vor
Ort auf dem Laufenden.

WELTOFFENE GESELLSCHAFT

GRÜNE KONTAKTE

Unsere Geschäftsstelle er-
reichst du unter:
gf@gruene-ml.de oder telefo-
nisch unter 089 / 4117 4413.

Alle Kontaktdaten kannst du
entweder dort erfragen, oder
findest sie unter: gruene-ml.de/
wordpress/kreisvorstand sowie
gruene-ml.de/
wordpress/kontakt.

Bankverbindung:
Die Grünen KV München-Land
Kreissparkasse München
IBAN: DE30 7025 0150 0280
4631 75

IMPRESSUM

Der Kreisrundbrief ist die
Mitgliederzeitung der Grünen
im Landkreis München und
erscheint vier Mal im Jahr.

Herausgeber:
Bündnis 90/Die Grünen,
KV München-Land
Der Vorstand

Sendlinger Str. 47
80331 München
Tel.: 089 / 4117 4413

gf@gruene-ml.de
www.gruene-ml.de

V.i.S.d.P.: Sabine Pilsinger
Redaktion: Sabine Pilsinger,
Anna Schmidhuber, Helga
Keller-Zenth, Wolfgang Schmid-
huber

Gestaltung: Anna Schmidhuber,
Andreas Gregor

Druck:
dieUmweltDruckerei GmbH
klimaneutral gedruckt

Veranstaltungen März / April



Fluchtursachen „Made in Europe“

Menschen und Wege zwischen
Europa und Afrika

In Zusammenarbeit mit der Evan-
gelischen Akademie München

- Freitag, 10.03.17,
19.00 - 21.30 Uhr und
Samstag, 11.03.17,
10.00 – 18.30 Uhr
- Medienzentrum München,
Rupprechtstr. 29 und
Monopol Kino,
Schleißheimer Str. 127
- € 25.- (Seminar und
zweimal Kinobesuch)

Mit:

Peter Heller

Filmmacher, München

Prof. Dr. Robert Kappel

GIGA Institut für Afrika-Studi-
en, Hamburg-Berlin

Dr. Miriame Racine Saw

Dipl. Soziologin, geb. in
Senegal, Frankfurt/Main

Sophia Wirsching

Referentin für Migration und
Entwicklung, Brot für die Welt

Neben uns die Sintflut

Wie und warum wir über die
Verhältnisse anderer leben

Eine Kooperation mit dem
Münchner Forum Nachhaltigkeit
und der Evangelischen Stadtaka-
demie München

- Dienstag, 25.04.17,
19.00 Uhr
- München,
Herzog-Wilhelm-Str. 24
- Eintritt: € 5,-

Mit:

Prof. Dr. Stephan Lessenich

Institut für Soziologie der LMU
München und Vorsitzender der
Deutschen Gesellschaft für Sozio-
logie, Autor von „Neben uns die
Sintflut, Die Externalisierungsges-
ellschaft und ihr Preis“, 2016

Weitere Informationen und Anmeldung:

Petra Kelly Stiftung, Reichenbachstraße 3a, 80469 München, Tel: 089/ 24 2 67 30

info@petra-kelly-stiftung.de, www.petrakellystiftung.de